

Sekretariat

Pius Süess
Wüschbach 152
9427 Wolfhalden
071 891 21 08
079 394 89 48
sekretariat-sp-ar@bluemail.ch

Sachbearbeiterin

Bea Weiler
Speicherstrasse 54
9053 Teufen
071 333 32 89
bea.weiler@gmx.ch



Sozialdemokratische Partei
Kanton Appenzell Ausserrhoden

P. Süess, SP AR, Wüschbach 152, 9427 Wolfhalden

St. Galler Tagblatt | TAGBLATTMEDIEN
Thomas Ammann
Redaktion, Volontariat
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Per E-Mail: t.ammann@tagblatt.ch

29. August 2010

Stellungnahme der SP AR zum Grundlagenpapier zum Thema Drogenpolitik „Herausforderung Sucht“

Sehr geehrter Herr Ammann

Anfang August hat eine vom Bund beauftragte Kommission unter der Leitung des früheren St. Galler Kantonsmediziners François van der Linde ein Grundlagenpapier zum Thema Drogenpolitik in der Schweiz veröffentlicht. Das Papier „Herausforderung Sucht“ fordert, dass sämtliche Drogen legalisiert werden. Diese Massnahme wird nun überall heiss diskutiert.

Stellungnahme der SP AR zum Grundlagenpapier zum Thema Drogenpolitik „Herausforderung Sucht“

Die SP AR bedauert, dass der über 100-seitige Bericht, welcher von einem breit abgestützten Expertenteam verfasst wurde, auf die Aussage, alle Drogen zu legalisieren, reduziert wurde. Die Herangehensweise ans Thema scheint völlig neu. Fachleute zur Bekämpfung der Tabak-, Alkohol und Drogensucht haben ihre Erfahrungen zusammengetragen. Auch moderne Drogen, die im „life-style-Bereich“ anzutreffen sind, sowie nicht stoffgebundene Süchte (z. B. Spielsucht), werden im neuen Bericht erwähnt. Für die Behandlung des Suchtproblems ist die Unterscheidung in legale und illegale Drogen nicht hilfreich, diese Unterscheidung betrifft eher die rechtliche Seite des Problems.

Die SP AR begrüsst es, dass grundsätzlich, sachlich und visionär über das Gesellschaftsproblem Sucht nachgedacht wurde. Die Schweiz hat damit schon früher weltweit neue Standards gesetzt.

Der Schwerpunkt des Papiers liegt bei der Public-Health. Die Umsetzung würde einige gesellschaftlich grundlegende Änderungen bedingen, mit denen sich die SP AR einverstanden erklären kann. Neu wird die Sucht ausschliesslich als Krankheit verstanden. So gesehen ist die Forderung nach Straffreiheit von Dr. van der Linde und seinem Team nichts als folgerichtig. Die Intervention muss aber einsetzen, bevor der Mensch erkrankt ist, darum wird auf Prävention und Jugendschutz gesetzt. Die Erkrankten und ihr Angehörigen müssten nach neusten wissenschaftlichen Standards betreut werden, dazu muss geforscht und in die Ausbildung der Betreuenden investiert werden. Aber auch die Politik und die Wirtschaft sind gefordert, müssen sie doch für die Bevölkerung Bedingungen schaffen, die gesundes Verhalten als die attraktivere Wahl darstellen.

Diese Massnahmen würde die eigentliche Diskussion in Gang setzten, was die SP begrüsst, betrifft es doch die Themen, für die sich die SP seit jeher stark macht: Gesundheit, soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unserer Sachbearbeiterin Frau Bea Weiler in Teufen, 071 333 32 89 oder bea.weiler@gmx.ch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Pius Süess-Bischof
Sekretär SP AR